

Zwischen Großpfarreien, Pfarrverbänden und neuen pastoralen Räumen

Aktuelle Entwicklungen in den Seelsorgelandschaften und Implikationen für die Verwaltung

Westernacher-Informationsforum Kirche, Geo & IT
Berlin, 28. September 2016

Prof. Dr. Thomas Suermann de Nocker
www.TSdN.info - TSdN@TSdN.info

1. Hintergrund zu Veränderungen der Seelsorgelandschaft
2. Vorstellung von relevanten Kennzahlen der einzelnen Bistümer
3. Ergebnisse des Kennzahlenvergleichs
4. Erfolgsfaktoren für Veränderungen der Seelsorgelandschaft
5. Implikationen für die kirchliche Verwaltung

„Überall verschwinden Kirchengemeinden durch Fusionen“

„Jetzt kommt die XXL-Pfarrei“

„Den Pfarrer kennt noch niemand mehr!“

„Was haben die im Ordinariat schon wieder ausgedacht!“

„Die Wege sind so lang, alles ist anonym!“

„Damals war alles besser!“

„Große Pfarreien bieten als Netzwerke Chancen für eine milieusensible Pastoral, schaffen viele Angebote und orientieren sich nicht mehr an Sozialräumen von gestern“

„Pfarreien müssen klein und die Kirche vor Ort bleiben, der Bezug zum sozialen Nahraum darf nicht verloren gehen.“

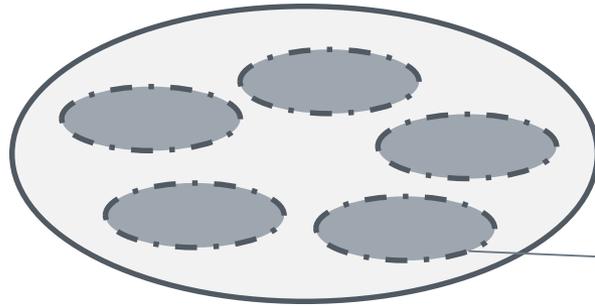
Das theologische Für und Wider von Pfarreiengemeinschaften und Großpfarreien sollen hier nicht vertieft werden, aber Fakt ist: Es gibt sie.

- Die kleinste Verwaltungseinheit in der Seelsorge, die ein eigener Rechtsträger ist, ist je nach Region die Pfarrei oder die Kirchenstiftung.
- In den letzten Jahren wurden in einigen Bistümern Pfarreien bzw. Kirchenstiftungen aufgelöst und zu größeren Rechtsträgern fusioniert.
- In anderen Bistümern kam es zu einem Zusammenschluss von rechtlich eigenständigen Pfarreien bzw. Kirchenstiftungen. Sie bilden jeweils die pastoral relevante Einheit vor Ort und haben zumeist ein gemeinsames Team von Seelsorgern.
- Beispiele für die Bezeichnung sind:
 - Pfarreiengemeinschaft
 - Pfarrverband
 - Pfarrverbund
 - Verantwortungsgemeinschaft
 - Pastoraler Raum
 - Seelsorgeeinheit
 - Seelsorgebereich
 - Gemeinschaft der Gemeinden
 - Pfarrei neuen Types

Hier gilt zur Vereinfachung:

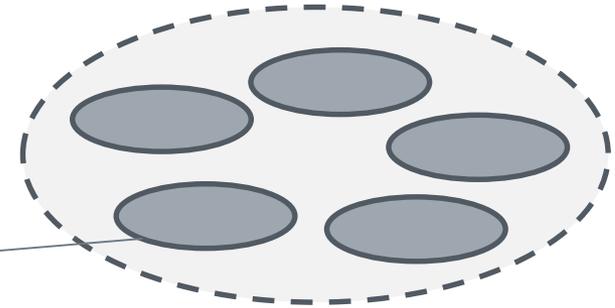
- Kirchenstiftungen werden hier auch als **Pfarreien** bezeichnet
- Kooperationen von rechtlich selbstständigen Pfarreien heißen **Pfarreiengemeinschaften (PG)**
- Fusionierte Pfarreien werden **Großpfarreien (GP)** genannt

Fusion zu Großpfarrei



Lokale
Ortsgemeinden

Bildung von Pfarreiengemeinschaft



Gemeinsamkeiten und Unterschiede

- Verwaltung sehr unterschiedlich, da Großpfarreien einen einzigen, gemeinsamen Rechtsträger bilden
- Gestaltung der Pastoral ist nicht von Struktur abhängig: Jeweils ein einziges Seelsorgeteam pro GP und PG, aber regional haben die „lokalen Ortsgemeinden“ unterschiedlich starke Eigenständigkeiten
- Im Allgemeinen kann man sagen: Widerstände von Gläubigen gegen GP sind größer als gegen PG
- PG sind zum Teil ein Zwischenschritt zu GP

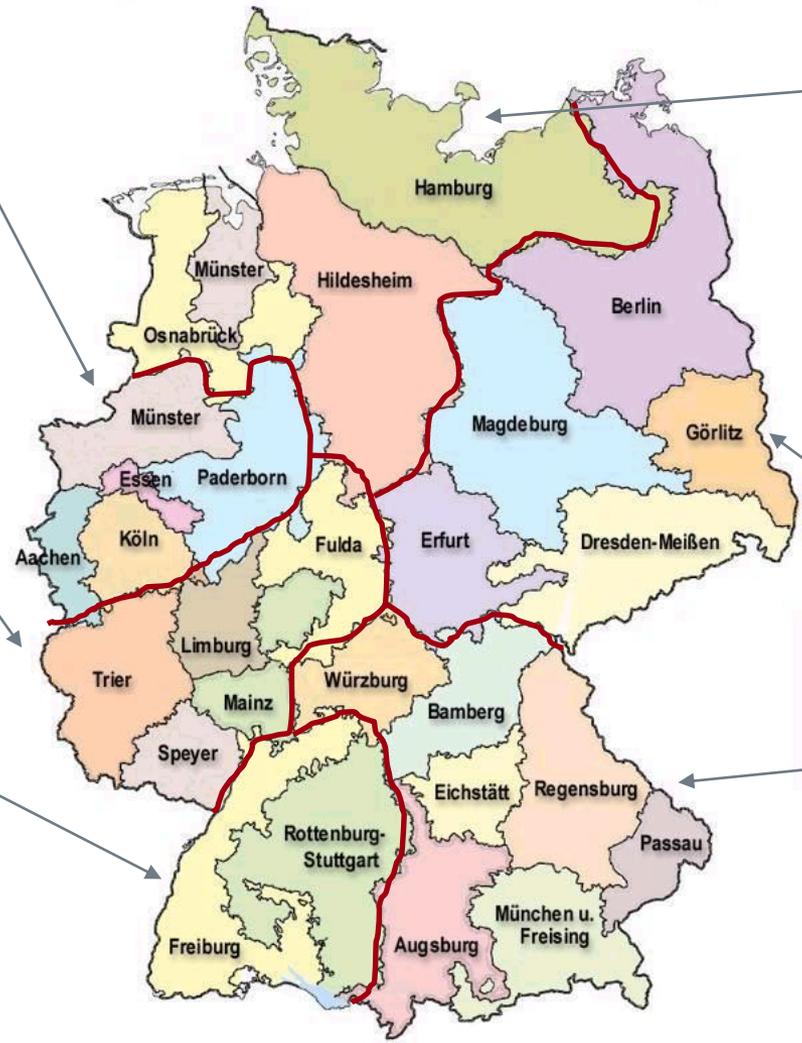
1. Hintergrund zu Veränderungen der Seelsorgelandschaft
2. Vorstellung von relevanten Kennzahlen der einzelnen Bistümer
3. Ergebnisse des Kennzahlenvergleichs
4. Erfolgsfaktoren für Veränderungen der Seelsorgelandschaft
5. Implikationen für die kirchliche Verwaltung

Die katholische Kirche in Deutschland wird in sechs Regionen eingeteilt

Nordrhein-Westfalen*
5 Bistümer
42.014 km²
7,33 Mio. Katholiken
1829 Pfarreien

R.-Pfalz & Hessen
5 Bistümer
41.748 km²
3,72 Mio. Katholiken
2057 Pfarreien

Baden-Württemberg
2 Bistümer
35.743 km²
3,75 Mio. Katholiken
2088 Pfarreien



Nordwestdeutschland
3 Bistümer
75.073 km²
1,58 Mio. Katholiken
420 Pfarreien

Ostdeutschland
5 Bistümer
92.834 km²
0,81 Mio. Katholiken
328 Pfarreien

Bayern
7 Bistümer
70.286 km²
6,57 Mio. Katholiken
4095 Pfarreien

* inkl. dem Oldenburger Münsterland

Bistum	Anzahl Pfarreien 2015	Heutige/ zukünftige Anzahl PG bzw. GP	Heutige/ zukünftige Rechtsform PG bzw. GP	Vergleich Anzahl Pfarreien 2000-2015	Katholiken pro PG bzw. GP	Fläche pro PG bzw. GP in km ²
Augsburg	1035	203	koop.	100%	6496	65
Bamberg	351	96	koop.	100%	7182	107
Eichstätt	275	52	koop.	99%	7726	116
München-Freising	748	230	koop.	99%	7532	53
Passau	305	86	koop.	100%	5509	63
Regensburg	769	304	koop.	100%	3906	48
Würzburg	612	50*	fus.	99%	15336	171
Durchschnitt in der Region	585	146		99%	7670	89
Durchschnitt (alle 27 Diözesen)	401	107		82%	8219	124

Daten zu Katholiken- und Pfarreianzahl aus der DBK-Statistik, Anzahl der PGs bzw. GPs stellt entweder den Status quo dar oder die aktuellste Zukunftsplanung. Plandaten sind auch dann übernommen, wenn sie noch nicht endgültig abgestimmt sind

* Vorschlag des allg. Geistlichen Rates zur Reduktion der Pfarreienanzahl auf wenige Dutzend (= ca. 50), Vorschlag noch nicht weiter abgestimmt.

Bistum	Anzahl Pfarreien 2015	Heutige/ zukünftige Anzahl PG bzw. GP	Heutige/ zukünftige Rechtsform PG bzw. GP	Vergleich Anzahl Pfarreien 2000-2015	Katholiken pro PG bzw. GP	Fläche pro PG bzw. GP in km ²
Freiburg	1057	224	koop.	98%	8470	72
Rottenburg-Stuttgart	1031	286	koop.	99%	6495	68
Durchschnitt in der Region	1044	255		98%	7482	70
Durchschnitt (alle 27 Diözesen)	401	107		82%	8219	124

Daten zu Katholiken- und Pfarreianzahl aus der DBK-Statistik, Anzahl der PGs bzw. GPs stellt entweder den Status quo dar oder die aktuellste Zukunftsplanung. Plandaten sind auch dann übernommen, wenn sie noch nicht endgültig abgestimmt sind

Bistum	Anzahl Pfarreien 2015	Heutige/ zukünftige Anzahl PG bzw. GP	Heutige/ zukünftige Rechtsform PG bzw. GP	Vergleich Anzahl Pfarreien 2000-2015	Katholiken pro PG bzw. GP	Fläche pro PG bzw. GP in km ²
Fulda	292	43	koop.	116%	9179	240
Limburg	209	49	fus.	57%	12966	63
Mainz	309	136	koop.	90%	5457	57
Speyer	346	70	fus.	99%	7792	84
Trier	901	60*	fus.	93%	23313	246
Durchschnitt in der Region	411	71		91%	11741	138
Durchschnitt (alle 27 Diözesen)	401	107		82%	8219	124

Daten zu Katholiken- und Pfarreianzahl aus der DBK-Statistik, Anzahl der PGs bzw. GPs stellt entweder den Status quo dar oder die aktuellste Zukunftsplanung. Plandaten sind auch dann übernommen, wenn sie noch nicht endgültig abgestimmt sind.

Die Erhöhung der Pfarreianzahl im Bistum Fulda erschließt sich aus den offiziellen DBK-Statistiken.

* Vgl. zu Trier die Absicht im Schlussdokument der Synode 2016

Bistum	Anzahl Pfarreien 2015	Heutige/ zukünftige Anzahl PG bzw. GP	Heutige/ zukünftige Rechtsform PG bzw. GP	Vergleich Anzahl Pfarreien 2000-2015	Katholiken pro PG bzw. GP	Fläche pro PG bzw. GP in km ²
Aachen	329	71	überw. koop.	60%	14947	55
Essen	42	43	fus.	13%	18408	44
Köln	527	181	fus. o. koop.	66%	11153	34
Münster	228	243	fus.	33%	7851	63
Paderborn	703	87	koop.	91%	17807	170
Durchschnitt in der Region	366	125		53%	14033	73
Durchschnitt (alle 27 Diözesen)	401	107		82%	8219	124

Daten zu Katholiken- und Pfarreianzahl aus der DBK-Statistik, Anzahl der PGs bzw. GPs stellt entweder den Status quo dar oder die aktuellste Zukunftsplanung. Plandaten sind auch dann übernommen, wenn sie noch nicht endgültig abgestimmt sind

Bistum	Anzahl Pfarreien 2015	Heutige/ zukünftige Anzahl PG bzw. GP	Heutige/ zukünftige Rechtsform PG bzw. GP	Vergleich Anzahl Pfarreien 2000-2015	Katholiken pro PG bzw. GP	Fläche pro PG bzw. GP in km ²
Hamburg	80	30	fus.	46%	13399	1083
Hildesheim	119	119	fus.	34%	5135	252
Osnabrück	221	72	überw. koop.	87%	7832	175
Durchschnitt in der Region	140	74		56%	8788	503
Durchschnitt (alle 27 Diözesen)	401	107		82%	8219	124

Daten zu Katholiken- und Pfarreianzahl aus der DBK-Statistik, Anzahl der PGs bzw. GPs stellt entweder den Status quo dar oder die aktuellste Zukunftsplanung. Plandaten sind auch dann übernommen, wenn sie noch nicht endgültig abgestimmt sind

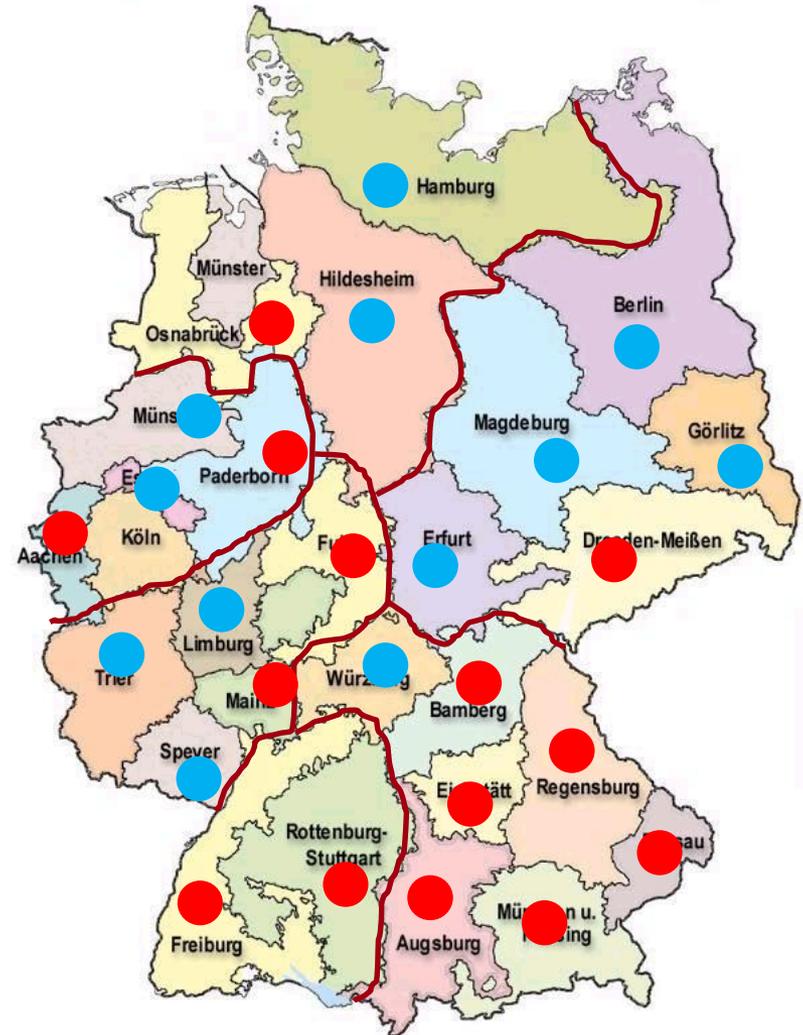
Bistum	Anzahl Pfarreien 2015	Heutige/ zukünftige Anzahl PG bzw. GP	Heutige/ zukünftige Rechtsform PG bzw. GP	Vergleich Anzahl Pfarreien 2000-2015	Katholiken pro PG bzw. GP	Fläche pro PG bzw. GP in km ²
Berlin	105	30	fus.	50%	13650	1040
Dresden-Meissen	97	34	koop.	59%	4178	498
Erfurt	63	33	fus.	35%	4563	364
Görlitz	19	19	fus.	37%	1516	511
Magdeburg	44	44	fus.	24%	1909	523
Durchschnitt in der Region	66	32		41%	5163	587
Durchschnitt (alle 27 Diözesen)	401	107		82%	8219	124

Daten zu Katholiken- und Pfarreianzahl aus der DBK-Statistik, Anzahl der PGs bzw. GPs stellt entweder den Status quo dar oder die aktuellste Zukunftsplanung. Plandaten sind auch dann übernommen, wenn sie noch nicht endgültig abgestimmt sind

1. Hintergrund zu Veränderungen der Seelsorgelandschaft
2. Vorstellung von relevanten Kennzahlen der einzelnen Bistümer
3. Ergebnisse des Kennzahlenvergleichs
4. Erfolgsfaktoren für Veränderungen der Seelsorgelandschaft
5. Implikationen für die kirchliche Verwaltung

- Die katholische Landschaft ist zweigeteilt:*
 - 13 Bistümer: heute oder zukünftig Großpfarreien
 - 13 Bistümer: Pfarreiengemeinschaften und aktuell keine Pläne für Fusionen
- Große Unterschiede zwischen Süd- und Norddeutschland
- Gerade städtisch geprägte Bistümer und Diözesen in Diasporagebieten sind (zukünftig) in Großpfarreien strukturiert
- Welche Rolle spielen finanzielle Aspekte?
- Welche Rolle spielt eine Diasporasituation?

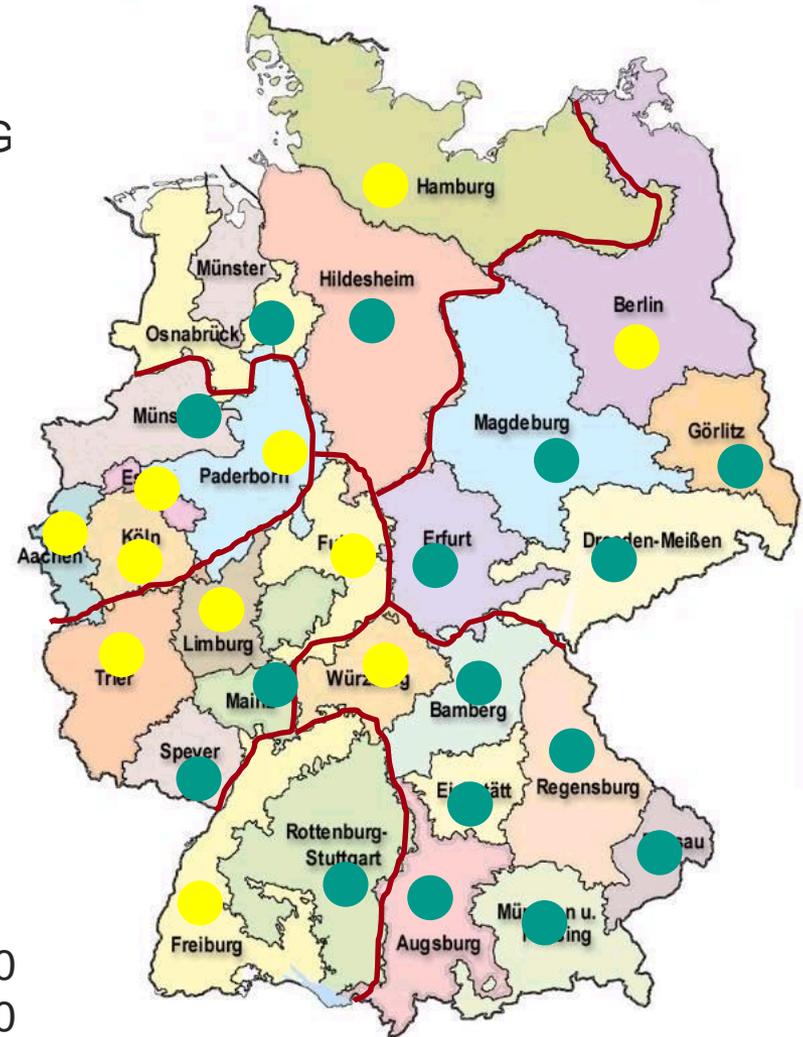
-  Großpfarreien
-  Pfarreiengemeinschaften



* Für das Erzbistum Köln keine eindeutige Zuordnung möglich.

- Regionenübergreifend ist Katholikenanzahl pro PG bzw. GP ähnlich hoch (Schnitt 8.219)
- Größte Gemeinden im Schnitt in NRW, kleinste in Ostdeutschland (14.033 vs. 5.163)
- Große Unterschiede bei Flächengrößen der PG bzw. GP:
 - 13 Bistümern mit Durchschnittsgröße <math><100\text{ km}^2</math>
 - 2 Bistümer mit Durchschnittsgröße >math>>1.000\text{ km}^2</math>
- Die Pfarreienanzahl nahm deutschlandweit von 2000-2015 um 18% ab (von 13.214 auf 10.817), regional mit großen Unterschieden

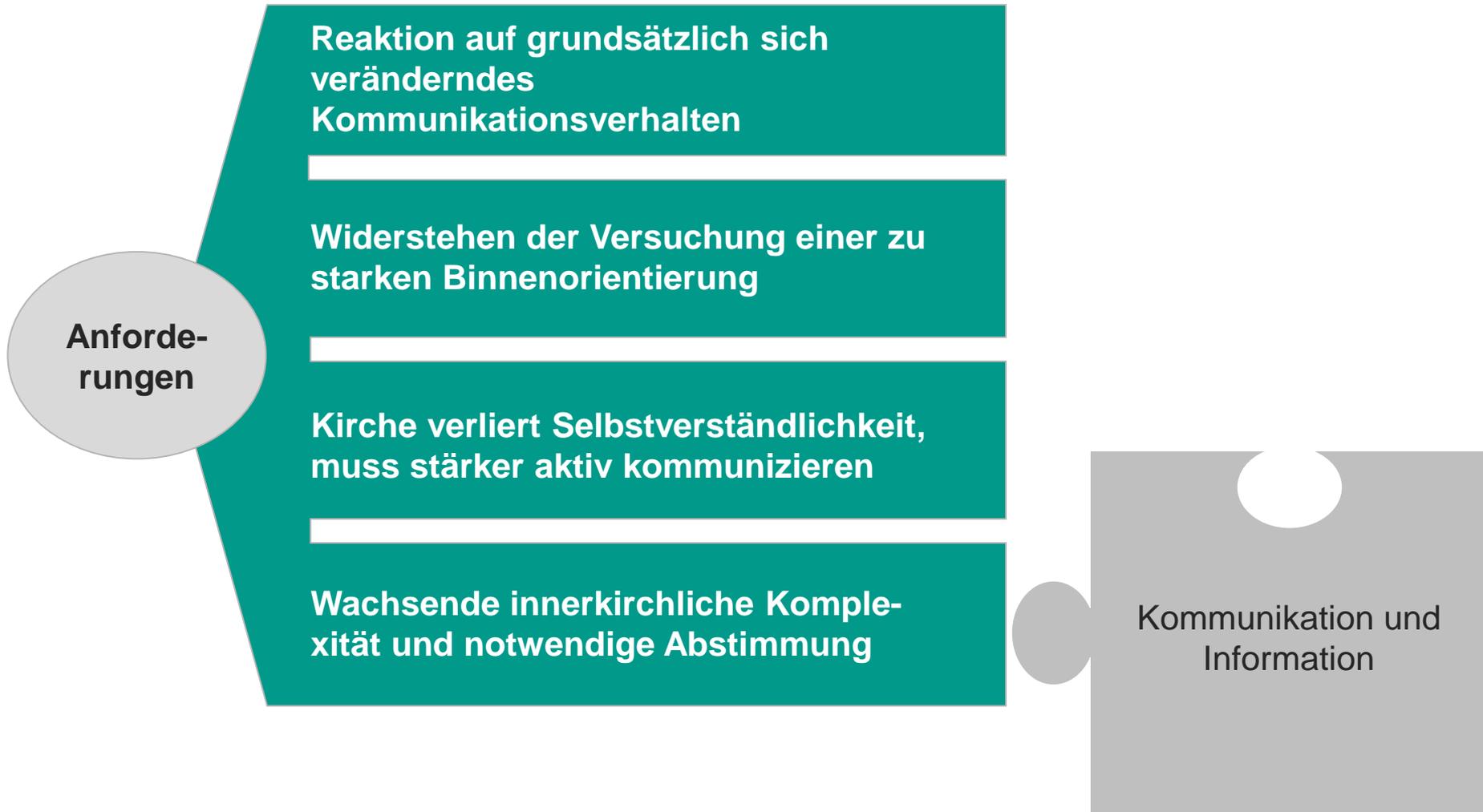
- Katholiken pro PG/GP <math><8.000</math>
- Katholiken pro PG/GP >math>>8.000</math>



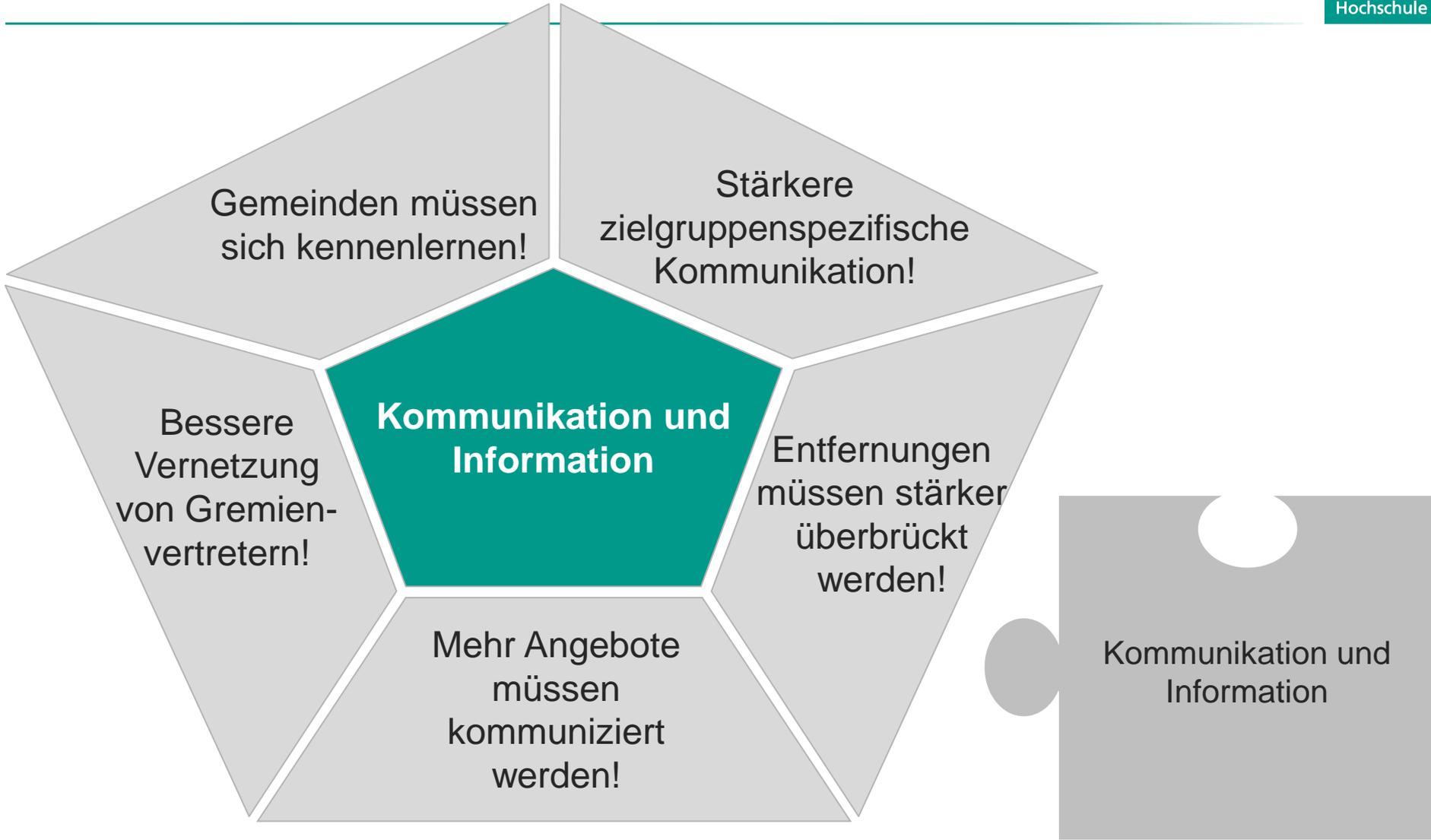
- Welche bistumsspezifischen Faktoren beeinflussen die Entscheidung zu PG oder GP jenseits von grundsätzlich theologischen Überlegungen?
- Was bedeuten die Strukturfragen für das Thema Leitung?
- Wo ist die PG nur ein Zwischenschritt zur GP? Wo ganz bewusst nicht?
- Welche strukturellen Konsequenzen ergeben sich für das jeweilige Bischöfliche Ordinariat?

1. Hintergrund zu Veränderungen der Seelsorgelandschaft
2. Vorstellung von relevanten Kennzahlen der einzelnen Bistümer
3. Ergebnisse des Kennzahlenvergleichs
4. Erfolgsfaktoren für Veränderungen der Seelsorgelandschaft
5. Kommunikation Implikationen für die kirchliche Verwaltung





Wie kann Kommunikation und Information das Zusammenwachsen von Gemeinden unterstützen?



→ Wie unterscheiden sich Anforderungen von PG und GP?

1. Hintergrund zu Veränderungen der Seelsorgelandschaft
2. Vorstellung von relevanten Kennzahlen der einzelnen Bistümer
3. Ergebnisse des Kennzahlenvergleichs
4. Erfolgsfaktoren für Veränderungen der Seelsorgelandschaft
5. Implikationen für die kirchliche Verwaltung

